Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 15

Artikel: Aus dem Kanton Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530758

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ob mit bezirksweisen Kursen oder mit einem kantonalen praktisch mehr erreicht wird, ist eine Frage, die hier nicht zu erörtern ist. Sicher aber ist, daß an einem kantonalen Kurs, der in der Hauptstadt abzgehalten würde, von 300-400 kathol. Lehrern, die biblische Geschichte zu erteilen haben, nicht 100 teilgenommen hätten, was bei der geographischen Lage unseres Kantons und den daraus sich ergebenden hohen Kosten für den Einzelnen leicht erklärlich ist, während wir hoffen, daß bei einem Bezirkskurs so ziemlich die ganze Lehrerschaft unseres Kreises sich beteiligen werde. Daß ferner bei einem Kurs in kleinerem Rahmen und für eine bestimmte Gegend die lokalen Verhältnisse besser berückssichtigt werden können, als bei einem großen zentralen Kurs, dürste einleuchtend sein. Das sind die Gründe, die uns zu unserem Vorgehen bewogen haben.

Wir wünschten nun bloß, daß der literarische Feldzug gegen dieses Unternehmen eingestellt werde, und daß man uns mit unseren an sich doch gewiß lobenswerten Bestrebungen nicht falsch verstehe."

Auch dieser offene Aufschluß verdient rückhaltlose Anerkennung und wird dieselbe zweifellos auch bei unseren tangierten Korr. finden. Offener Meinungsaustausch bringt Leben in unsere Reihen und Klarheit in unsere Ziele und Absichten. Drum herbei von allen Seiten, wir lernen ja alleweil und lernen einander kennen und achten.

* Aus dem Kanton Luzern.

llnseres Wissens haben wir Luzerner am meisten Abonnenten auf unser Bereinsorgan (am zweitmeisten gest. D. Red.), aber im Korrespondieren sind wir nach und nach a bist flau geworden (ist nicht so schlimm. Die Red.) Drum heute aar vielersei.

Erstlich freuen wir uns, daß viele Gemeinden von der erlaubten Aussichreibung ihrer vakanten Lehrstellen abgesehen haben und kurzweg die disherigen Lehrkräfte wieder wählten. Auch wo es zum Kampke kam, nahm derselbe einen für den pflichttreuen Lehrer ersreulichen Ausgang. Unser Bolk würdigt sleißige, ihrem Berufe treu lebende Lehrer immer mehr. Was wahr ist, müssen wir anerkennen.

Ein Zweites ist das, daß das zielbewußte und konsequente Wirken unseres Vorstehers des kantonalen Erziehungswesens, des Herrn Regierungsrat Düring, auf immer fruchtbareres Erdreich fällt. Er hat anfänglich gerade in bäuerlichen, also in best konservativen Gegenden viel Widerspruch erfahren. Die Verlängerung der Schulzeit und die Erhöhung der Lehrergehälter sind halt in diesen Kreisen nicht populär. Aber Herr Düring hat den Mut nicht verloren, hat die Mehreheit im Großen Kate gefunden und dann durch kluge, nicht überstürzte Durchsführung nach und nach den Widerstand gelegt. Auch die Gehaltserhöhung versdankt der Lehrerstand dem kraftvollen Eintreten seines Vorstehers.

Ein Drittes ist, daß jede politische Richtung bei den entscheidenden Schritten die Schulfragen nicht zu Fragen der Partei, sondern zu wirklichen Lebensfragen der Masse stempelte. Wollen wir bei unserer minimen Staassteuer und bei den großen Zuschüssen des Kantons an die Lehrerbesoldungen wirklich vorwärts kommen auf dem Gebiete der Schule, dann braucht es alle maßgebenden Kräfte, um beim Volke notwendig gewordene Aenderungen durchzubringen. Es ist darum die verhältnismäßige Einigkeit der Parteien bei jeweiligen Schulkragen sehr zu begrüßen. Und um so bedauerlicher wäre es und der Schule und dem Lehrerstande sehr gefährlich, wenn die gesamte Lehrerschaft diese periodische Einigkeit der politischen Parteien nicht verstünde und durch blindes Spötteln über Religion und Kirche den guten Willen in den breiten Schichten des Volkes schnöbe kränkte. Gewisse Herren Stadtlehrer mögen es sich merken, daß unser Volk ein katholisches Volk ist, und daß es auch ein "Spötteln und religiöses Kriteln" selbst in den Stadtschulen nicht ertrüge. Ein solches Gebahren riese ein Echo, das ganz besonders dem Lehrerstande argen Schaden bringen müßte und für seine Zukunft ein eigentlicher Reif bei vorgerücktem Frühling würde. Darum caveant magistri; es genügt grad am Rummel, wie er sich gegen die katholische Tendenz des Lehrerseminars abspielte.

Als Viertes begrüßen wir den Fortbildungstrieb vieler Lehrer. wandert einer als Antialkohol-Apostel in der Welt herum, eine fehr ehrenvolle und eines Jagenberziehers würdigste Aufgabe. Gin anderer macht die Pilgerfahrt nach der ewigen Roma mit und erfreut hernach die Mitwelt durch "Blatter ber Erinnerung an die Rompilgerfahrt", die in anmutend poetischem Gewande von der tief-religiösen Lebensanschauung des Verfassers, aber auch von beffen mit reichem Erfolge gefronten Fortbilbungstriebe verfünden. Andere machen sich verdient um die Förderung der Bienenzucht, indem sie felbst mit dem guten Beispiele eines eifrigen Bienenvaters vorangehen, aber auch durch bezügliche belehrende Vorträge ein Ihriges tun. Weiter sehen wir, wie sich Lehrer ohne viel Geräusch auf bas Umtsschreiber-Egamen vorbereiten und bann dasselbe mit vollendetem Erfolge bestehen. Wir könnten den Gedanken weiterspinnen, entstammen ja auch Schulbuchlein und Lehrmittel dem regen Fortbildungstriebe von Lehrern und zwar Lehrmittel, die alle Anerkennung verdienen. Underes mit Mehrerem, aber es mag genügen, das Bewußtsein zu haben, daß in unserer Lehrerschaft echter Fortbilbungstrieb sich regt.

Zum Abschluß noch ein par Tagesnachrichten. Gben feierte Neuenfirch bas 25jährige Jubiläum ihrer Lehrerin Frl. Purtschert, während Herr Lehrer Ludwig Bucher in Großdietwil seine 112. "Schul= und Schlußprüfung" ablegte und damit in ehrenvollster Weise aus dem Schulleben schied. Es hat der Wackere 56 Jahre das Schulszepter geschwungen und nach reicher Saat das Glück, auf sehenswerte Ernte blicken zu können. 25 Jahre — 56 Jahre treu im Schuldienste ausgeharrt: auf solcher Ausdauer in christlicher Wirksamseit ruht Gottes Segen.

Die landwirtschaftliche Schule in Sursee hat den 18. Jahrgang znrückgelegt. Sie gedeiht und faßt in den Kreisen unseres Bolkes immer mehr Boden. Sie hat bekanntlich im Großen Kate schon erhebliche Gegnerschaft gesunden, aber Herr Erziehungsdirektor Düring halt mit Mannhaftigkeit seinen väterlichen Arm über sie und wehrt sich würdig und trefflicher mit seinem Schilde gegen alle Geschoße. Das ist brav; denn die Schule ist wirklich von Bebeutung für die Zukunft unserer Landwirtschaft. An der diesjährigen Prüsung ist uns, offen gestanden, etwas zu start "gerasselt" worden. Daß die Herren Agrarier-Fürsten mit ihrer Teilnahme die Schule beehrt, ist anerkennenswert. Aber die Art und Weise, wie vielsach gerednert wurde, mundete uns und anderen nicht absordersich. Man ist vielsach ter Ansicht, an Schulprüsungen und auch an solchen, sollten die Tagesfragen nicht zu sehr in den Vordergrund gerückt werden. Die politischen Dinge ändern sich gar bald wieder. In allem Maß und Ziel!